Tennessee
Staats-Zeitung
Office:
No 31 College-Straße, am Markt.

Sonntag, den 19. Mai 1867.

Broadway Mühle,
Ecke von Cherry und Line Straße.
Detail Preise von
Weizen- und Kornmehl und Futter.
Ueberliefert kostenfrei.

Weizenmehl von Weißem „Washington" Weizen per Barrel	$16 00
" Broadway Mühle, Extra Familien per Barrel	15 00
" Broadway Mühle, Superfine per Barrel	12 00
" Graham oder ungesiebt per 100 Pfd	6 50
" Mittelsorte per 100 Pfund	4 00
Roggenmehl " "	6 00
Buchweizenmehl " "	7 00
Kornmehl per Bushel	1 09
Kleien per 100 Pfund	1 50
Gemischte Kleien per 100 Pfund	1 75
Schrot per 100 Pfund	2 00
Heu per 100 Pfund	1 50
Corn per Bushel	1 00
Hafer " "	75

fp3 jan9 6M D. D. Dickey, Agent.

Stadt und Staat.

An unsere Leser

die ergebene Anzeige, daß wir unsere tägliche Ausgabe, anstatt wie bisher Morgens, hiernach um 4 Uhr 30 Minuten Nachmittags von unserer Office aus expediren werden. Wir sehen uns aus verschiedenen Gründen zu dieser Aenderung veranlaßt und hoffen, daß unsere städtischen Abonnenten, nachdem sie sich erst an die neue Einrichtung gewöhnt haben, ganz damit zufrieden sein werden. Eine Abendausgabe hat unter anderm den Vorzug, daß der Leser darin den täglichen Lokalbericht schon am Abend lesen kann, während die Morgenblätter ihn erst am nächsten Tage bringen. Es wird sich zum Beispiel für den Geschäftsmann und Handwerker, der in der Stadt sein Geschäft betreibt und im Lande oder in den Vorstädten wohnt, sehr angenehm erweisen, wenn er Abends im Familienkreise die Ereignisse des soeben beendigten Tages lesen und besprechen kann.

Wir hoffen, daß unsere hiesigen Freunde mit der Aenderung vollständig zufrieden sein werden; und für auswärtige Abonnenten, derentwillen wir namentlich die Aenderung vorgenommen haben, wird mit einem Male die Unannehmlichkeit wegfallen, durch fortwährende Versäumnisse der Postämter die Zeitung fast immer einen Tag später als sie fällig ist, zu erhalten; denn die Postzüge gehen sämmtlich Nachts oder Morgens früh von hier fort.

Zur Nachricht für Geschäftsleute diene, daß Anzeigen, die für die Abendausgabe bestimmt sind, bis spätestens 2 Uhr Nachmittags auf der Office abgeliefert werden müssen.

☞ Am vorigen Sonntag war es so voll in Schönpflug's Garten, daß man kaum durch das Gedränge und Gewühl sich durchwinden konnte, wenn man in den sich zwischen den üppichen Grasteppichen hinschlängelnden Kieswegen bleiben wollte. — Auch heute hoffen wir dort eine große Gesellschaft zu finden.

☞ Wir wiederholen im heutigen Wochenblatt die vor und nach der Convention über den Wahlkampf geschriebenen Artikel, so daß die Leser sich genau über den Stand der Dinge orientiren können.

☞ Herr R. Weitmüller, unser geschätzter Mitbürger, ersucht uns, durch die Spalten unserer Zeitung seinem Bruder, Herrn Gustav Weitmüller in Waldheim, Königreich Sachsen, besten Gruß über den Ocean hin zu senden und bei demselben anzufragen, ob er die „Staatszeitung" regelmäßig wöchentlich erhält.

☞ Wir hoffen ernstlich, daß Nimrod, der große Jäger, morgen in aller Frühe sich zum Wetterclerk begeben und mit ihm solche Arrangements treffen wird, daß er die Schleusen des Himmels den ganzen Tag über geschlossen hält. Auch zu warm darf es nicht werden, denn wir, d. i. die Schützen und ihre Familien und alle Schützenfreunde und Freundinnen wollen ein elegantes Familienfest in unserm Schützenpark abhalten und da wollen wir uns amüsiren und spielen und tanzen und aller unserer Sorgen vergessen. Wenn „Nimrod" dann beim Wetterclerk fertig ist, soll er sich zu Freund Rümekorf begeben und nachsehen, ob auch Alles vorbereitet und in guter Ordnung ist. Nicht daß wir etwa glaubten, Freund Rümekorf verstände das nicht alles ebenso gut, als „Nimrod." Aber zwei sehen besser als einer und unser Freund „Nimrod" soll so wie so dort am Eingange stehen in seinem grünen Jagdgewande, wenn wir und die Schaaren der Deutschen Nashville's in den Festplatz einziehen, um sie nach Schützenbrauch willkommen zu heißen. So kann er also ein Wenig früher sich einstellen, um dem Freund und Schützenbruder behülflich zu sein.

Straßen-Eisenbahnwagen, Musik, famoses Bier u. s. w., die hat Herr Rümekorf schon besorgt. Darum brauch sich „Nimrod" nicht mehr zu kümmern. Den Deutschen Nashville's rathen wir aus tausend Gründen, zahlreich auf dem Feste sich einzufinden.

‖ Herrliches Bier giebt es jetzt wie immer beim John Ritter, dem liebenswürdigen Wirth des immer freundlichen Kellers.

☞ Diejenigen unserer Leser, welche bisher gewöhnt waren, die „Staatszeitung" Morgens beim Frühstück oder gar schon vorher zu lesen, können dies jetzt, nachdem die Zeitung am Abend herauskommen soll, ebenso thun. Jeden Falls wird die Bestellung in Zukunft viel regelmäßiger und sicherer besorgt werden können. Denn erstens werden die Träger wie natürlich bei Tagarbeit viel glücklicher sein, wie bisher am frühen Morgen, und zweitens kann man erwarten, daß wenn die Zeitungen am Tage abgeliefert werden, es gar nicht möglich ist, daß dieselben von den Thüren fortgestohlen werden, wie das bisher früh Morgens so oft geschehen ist.

☞ Die wöchentliche Staatszeitung kostet nach allen Theilen der Union versandt $3 per Jahr. Nach Deutschland, einschließlich des Porto's, $4.50; nach der Schweiz 4.00 portofrei. — Einzelne Nummern nach Europa 10 Cents portofrei.

☞ Wir suchen in allen Theilen der Union Agenten für die „Tägliche und Wöchentliche Staatszeitung".

☞ Commissioner Alden hat bis jetzt im Ganzen 1300 Wahlcertificate ausgestellt; davon 235 an Weiße und 1065 an Schwarze.

‖ Bei Christian Baupel aßen wir gestern eine herrliche Turtelsuppe. Baupel hatte fünf Stück sieben Pfund schwere Turteln aufgekocht und das Süppchen war famos.

☞ Unsere Leser werden sich noch erinnern, daß im October vorigen Jahres, der „Pay-Train" der Louisville und Nashville Eisenbahn in Warren Co. Ky., auf eine geheimnißvolle Art beraubt wurde. Die Sache schien fast eingeschlafen zu sein, aber „es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch unter der Sonne" und so hat sich jetzt die Geschichte endlich aufgeklärt, da ein gewisser H. Curtis, Geständniß abgelegt hat, daß er und noch zwei andere Schurken, diesen Zug vom Geleise geworfen und beraubt hätten. Die Namen dieser Galgenstricke sind John D. Rogers und James D. Oliver; ersterer ist hier und letzterer in Edgefield wohnhaft. Alle drei wurden am Donnerstag arretirt und nach Bowling Green, Ky., gebracht, wo sie ihre weitere Bestimmung, hoffentlich den Galgen, zu erwarten.

‖ Wie wir in Erfahrung bringen, wird eine Anzahl deutscher Männer eine große „Fishing Excursion" heute früh veranstalten. Der Versammlungsplatz ist die ungefähr drei Meilen oberhalb der Stadt im Cumberland Fluß gelegene Insel. Der Zweck der Fischer ist, einen von New Orleans bis hierher „verschwommenen" Fisch zu fangen; und sollten diese Herren Glück haben, was wir nach allen Vorbereitungen dazu glauben müssen, so wird besagter Fisch Montag Morgens 10 Uhr bei Herrn John Heß zum Lunch servirt, wozu noch Jedermann ein gutes Glas Wein oder Bier trinken kann.

☞ Es freut uns, daß die hiesige Sanitäts-Behörde das Werk der Stadt-Reinigung energisch betreibt. Die Stadt ist in vier Distrikte eingetheilt, und ist für jeden derselben ein Deputy Marschal angewiesen, darauf zu sehen, daß aller Schmutz weggeräumt, und der Mayors-Ordonnanz, alle Fenzen und Framehäuser weißzutünchen, nachgekommen wird. Die Eintheilung ist folgendermaßen:

Erster Distrikt, steht unter Deputy-Marschal W. H. Ambrose, und umfaßt den Stadttheil nördlich von Cedar Straße bis zur Corporation-Grenze.

Zweiter Distrikt, unter Herrn P. McTiene von Cedar zu Church Straße, östlich und westlich laufend. Dritter Distrikt, unter Wm. Maski von Church zu Broad, und vierter Distrikt, unter Herrn Tignor, von Broad südlich bis zur Corporations-Grenze, nach Osten und Westen laufend. Herr Wm. Sturdivant hat die Aufsicht über die Gräben und Abzugskanäle unter sich. Genannte Deputy-Marschalls habe täglich um 12 Uhr Mittags beim Sanitäts-Board über die am vorhergegangenen Tag verrichtete Arbeit Bericht abzustatten. Alle die betreffenden Beamten haben bereits mit dem Werke begonnen, und in wenigen Tagen wird die Stadt vollkommen gereinigt sein.

☞ Es ist eine allgemein anerkannte Thatsache, daß weder Gesetze noch Strafen die Menschen an Verbrechen hindern können. Die Haupttriebfeder, die jeden zum Fortkommen in der menschlichen Gesellschaft antreibt, und der Hüter, der den Menschen in jedem vorkommenden Falle vor Abweichungen von dem Pfade der Tugend bewahrt, sind hauptsächlich die Selbstachtung und die Scham. Sind aber letztere Eigenschaften, die dem Menschen in der Jugend eingepflanzt und in der Erziehung gepflegt werden müssen, nicht mehr bei ihm vorhanden, so helfen weder Moralpredigten eines Herrn Recorders, noch die von ihm verhängten Strafen, um den Sünder auf den Pfad der Tugend zurück zu bringen und ihn wieder zum ordentlichen Glied der menschlichen Gesellschaft zu machen, sondern der breite Weg zur Penitentiary und zum Schaffot liegt ihm unversperrt offen da. — Was kann man aber von Kindern von 8 bis 10 Jahren, die zum Betteln auf der Straße angehalten werden, erwarten? „Junge Bettler, alte Diebe," ist ein altes, deutsches Sprichwort, das die größte Wahrheit enthält. Schon seit mehreren Jahren bemerken wir einige Kinder, Mädchen und Buben, deren Geschäft es ist, in die Stores zu gehen und auf der Straße jeden Passirenden anzubetteln. Dieselben sind nicht aus Noth dazu gezwungen, denn wir haben schon mit unsern eigenen Augen gesehen, daß das erbettelte Geld gleich nach Empfang „vernascht" wird. Natürlich, die Polizei drückt ein oder beide Augen zu, denn diese Kinder können ja nicht im Arbeitshause Steine klopfen, und an ein Zuchthaus ist einstweilen auch nicht zu denken, denn unsere reichen, „guten Bürger" haben sich zu viel mit Wiedererlangung ihrer früheren Rechte, die sie durch die Rebellion verloren haben, zu beschäftigen, als daß es ihnen einfallen sollte, für das allgemeine Wohl etwas zu thun. Aber wir glauben, das von der Stadtbehörde verlangen zu können, daß sie ihre Polizisten instruire, die Anverwandten oder Vormünder, welche den ihnen anvertrauten Kindern das Betteln erlauben oder dazu anhalten, vor das Gericht zu bringen, um für jeden Fall mit $50 und Kosten belegt zu werden. Wir glauben, daß dann das Betteln dieser Kinder, welches ein „Nuisance" ist, bald aufhören wird.

☞ In der gestrigen Nummer der Preß und Times, beklagt sich der Lokal-Reporter daß seit mehreren Monaten kein „Feuer Alarm" hier stattgefunden habe. Um seinem Wunsche zu willfahren, ertönten gestern Morgen zwischen 8 und 9 Uhr die Alarmglocken, die Feuerspritzen sprengten in die Gegend des Squares, aber glücklicherweise, es war kein Feuer sondern Rauch, der den Alarm verursachte.

Wir glauben unser College wird jetzt zufrieden sein. Als Reporter sind wir froh, „Items" zu finden, aber wir wünschen keine, die auf Kosten Anderer zu bringen sind, und deshalb Gott bewahre vor weiterem Feuer. Wir finden kein Vergnügen die Alarmglocken läuten zu hören, und eine Beschreibung von „großen Bränden" unsern Leser aufzutischen.

☞ Gestern Mittag, als ein Neger an der Landung sein Pferd, das an einer Dray angespannt war, tränken wollte, fiel dasselbe in eine an diesem Orte häufig vorkommenden Vertiefungen und ertrank.

Mit vieler Mühe wurde die Dray und das Geschirr gerettet. Einige dabei stehenden negerfreundlichen Conservativen bedauerten, daß anstatt des Pferdes nicht der Farbige sein Leben verlor. — Pfui über solche Canaillen.

☞ **Herr Moritz Röber** ist Lokal-Agent der „Tennessee Staats-Zeitung".

☞ Gestern kam nur ein Fall vor den Recorder zur Verhandlung. Ein Familienvater, der spät Nachts benebelt heimkam, zerschlug alle Möbel, die in seinem Zimmer waren, und Frau und Kinder mußten die Polizei um Hülfe rufen, welche den Herrn vor Gericht brachten. „Fünfzig Dollars und die Kosten" lautete der Spruch des Herrn Recorders. Da aber das Geld so rar ist, und keine der hiesigen National Banken ohne „Collateral security" Geld borgt, so mußte der Herr sich entschließen, die vom Richter verlangte Summe in der Anstalt an Frontstraße abzuklopfen.

Fluß-Bericht.

Die Dampfer Alpha und Gen. Sigel sind gestern vom obern Cumberlandflusse kommend, in unsern Hafen eingelaufen.

Das Dampfboot Talisman ist gestern Abend nach Cairo und die Dampfer A. Baker und J. L. Graham sind stromaufwärts nach Burksville und den Oelregionen abgefahren.

Das Dampfboot Rowena von Cincinnati passirte gestern Clarksville, und wird somit stündlich hier erwartet.

Mit dem Dampfboot Talisman sind 50 Rekruten für das 38. Ver. Staaten Inf. Regiment (farb.), welches in den Jefferson Barracks nahe St. Louis stationirt ist, abgegangen.

Der Fluß ist noch in beständigem Fallen; stand gestern 3½ Fuß an den Harpeth Shoals.

Commercieller Wochenbericht,

Nashville, 18. Mai.

Das Geschäft im Allgemeinen war während der ganzen Woche, mit Ausnahme einiger Tage, sehr schlecht.

Im Geldwechsel-Geschäft war sehr wenig zu thun und das Gold fluctuirte sehr wenig; dasselbe öffnete Montags mit 135¼, stand einmal auf 137½ und schloß gestern Abend mit 136⅞.

Ver. Staaten Bonds standen gestern in New York, — 5-20er erste Serie 109½, 2te Serie 105½ und 3te Serie 106⅞; Neue Ausgabe 107⅞, , 10-40er 99¼, 7-30er erste Serie 106¼, 2te und 3te Series 105⅞.

Sterling Exchange ist stetig zu 109⅞—110½.

New York Exchange ist hier in geringer Nachfrage zu ¼ Przt. Premium.

Baumwolle. Anfangs dieser Woche war der Markt sehr gedrückt, am Dienstag kamen aber sehr gute Nachrichten von Liverpool und New York an, und Preise sind um 2 Cts. per Pfund gestiegen. Am Mittwoch war der Markt sehr lebhaft und über 200 Ballen wurden verkauft; der Preis rangirte zwischen 22, 22½ und 23 Cts. Seitdem aber ist eine fürchterliche Flauheit eingetreten und wurde fast gar nichts verkauft. Die hier auf Lager sich befindende Baumwolle hat sich bedeutend verringert, und wir glauben nicht, daß über 3000 Ballen hier zu finden sind. Wir quotiren Middling zu 22 Cts., geringere Qualität zu 21, 20, 19 und 18 Cents. In New York wurden vergangene Woche 8,423 Ballen empfangen, verkauft 18,000, und 100,000 Ballen sind dort aufgespeichert.

Baumwollen-Garn. Der Markt ist ruhig mit kleinen Verkäufen, No. 500 zu 23 Cts., No. 600 zu 21 Cts., und No. 700 zu 19 Cents.

Korn. Markt flau; weißes Korn zu $1.21; gelbes zu $1.19. Am Depot abgeliefert werden 2 Cts. mehr bezahlt.

Kornmehl. Sehr wenige Nachfrage; gebeuteltes Stadt-Kornmehl $1.25—1.26. ungebeuteltes do $1.20; Land-Kornmehl $1.05—1.10.

Mehl. Die Nachfrage hat bedeutend nachgelassen und Preise sind gefallen. Wir quotiren weißes Fancy-Mehl zu $16—18; Extra-Familie $15.50—16.00, einfaches Extra $13—14.50, und Superfeines $10.00—12.50.

Bacon. Da sehr viel an Hand ist, so sind die Preise für Schinken und Schultern gefallen; wir quotiren eingenähter Sugar-cured Schinken 16½—17 Cts., geräucherte Schinken 14—14½ Cts., Seiten 13—13½ Cents und Schultern 10 Cents.

Schmalz. Die Nachfrage ist leicht und stetig und Preise sind fest und unverändert.

Eier sind sehr rar; die Nachfrage zu 25—30 Cts. das Dutz. ist sehr leicht.

Groceries. In diesem Departement war sehr wenig zu thun und Preise sind unverändert.

Salz. Der Markt ist wohl versehen und die Nachfrage leicht. Ohio 7 Bush. Fäß wird zu $4.30—4.50 und Tisch-Salz in Säcken zu 1.50 Doll. per Dutzd. verkauft.

Kartoffeln sind sehr rar und in guter Nachfrage. Kleine Orders werden zu Doll. 3.50—4.00 angenommen.

Baumwollen-Tuch (Sheetings). — Nachfrage sehr mäßig und Preise sind gefallen. Laurell Hill und Richland werden zu 19 Cts. und Crescent zu 18—18½ Cts. verkauft.

Taback. Sehr wenig im Markt und flau. Wir quotiren Lugs zu 2—3 Cts., gewöhnlicher Blatt-Taback 3—4 Cents und Medium 4—5 Cents.

Heu. — Nachfrage mäßig. Timothy wird zu 25.30 Doll. verkauft.

Hafer ist rar und in guter Nachfrage zu 85—90 Cents.

Saamen. Sehr wenig an Hand und der Vorrath ungenügend für die Nachfrage. Wir quotiren Hungarien zu 3 Dollars, Timothy 4 Doll., Missouri 3 Doll., Herd's und Orchard Graß 3 Dollars.

☞ Der neue Postmeister Herr Embry hat am Montag sein Amt angetreten.

☞ Herr John Lawrence hat sich in dem congressionellen Wahlkampf und dem unberufenen Verfahren derjenigen seiner Anhänger gegenüber, die sich in einem leidenschaftlichen Moment zu einer Handlung hinreißen ließen, welche die Erwählung seines Opponenten sicherte, so ehrenhaft und als ein so zuverlässiger und treuer Mann bewiesen, daß er mehr als je die Bewunderung und die Anhänglichkeit seiner vielen Freunde verdient.

Herr Lawrence hat bekanntlich sein Amt als Agent des Freedmen's Bureaus niedergelegt. Er gedenkt nunmehr sich hierselbst als Rechtsanwalt zu etabliren, und hat für vorläufig eine Office in demselben Hause an Cedarstraße eröffnet, in welchem früher seine Office war. — Wir stellen an alle unsere Freunde das ernste Gesuch, sich, im Fall sie Rechtsbeistand bedürfen, an ihn zu wenden.

☞ Der vor dem Tennessee Senat schwebende Proceß gegen Richter Frazier wegen Amtsmißbrauch, nimmt seinen langsamen Fortgang. Gestern wurde Capt. Heydt als einer der wichtigsten Zeugen für die Anklage vernommen. Der Captain erzählte den Hergang der Sache, soweit er darin verwickelt war, mit Präcision und nahm kein Blatt vor den Mund, indem er das zur Zeit des „Boltens" durch die Conservativen getriebene Spiel auseinandersetzte. Nach Captain Heydt wurde Herr Howell, der Clerk der Chancery Court, vorgenommen.

Wir abstrahiren für vorläufig, so lange nur Zeugen vernommen werden, die nichts aussagen, als die früher schon so allgemein vernommenen und so viel besprochenen Thatsachen, einen genauen Bericht über die Verhandlungen zu geben. — Der Proceß wird wohl eine geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Für Zeitungsherausgeber.

Ich habe eine ziemlich große Quantität deutscher Brevier, in sehr gutem Zustand befindlich, ferner etwa ein Dutzend Stände und zwei Dutzend Schriftkasten, auch andere Artikel, zu einer deutschen Druckerei gehörig, zu verkaufen. Genannte Sachen können zu billigen Preisen abgelassen werden.

John Ruhm,
Herausgeber der „Staatszeitung".

☞ Herr Reid, Redakteur des „Christian Advocate" in Cincinnati, wird heute in der Union-Methodistenkirche predigen.

‖ Nächsten Dienstag Morgen wird ein Auktions-Verkauf in Flemming u. Co's. Museum, No. 70 Süd-College Straße stattfinden, wozu wir Allen, die ihre Haushaltung gut zu versehen wünschen, rathen, hinzugehen. Die zum Verkaufe angebotenen Artikel sind zu zahlreich, um hier aufgezählt zu werden. Gehet hin und betrachtet sie.

☞ Wir empfehlen Reisenden nach dem Süden bei etwaigem Aufenthalt in Savannah, Ga., das Hotel des Herrn Geo. Gemünden als ein höchst angenehmes und billiges Absteigequartier. — Wir hören, daß namentlich derjenige Gast, welcher so begünstigt ist, das Zimmer No. 3 zu bekommen, sich nichts besseres wünschen kann.

☞ In der Nacht vom Samstag zum Sonntag, zwischen 1 und 2 Uhr, versuchte ein Mann das Schloß an der Thüre eines Hauses an Line Straße, zwischen Cherry und Summer Straße, zu erbrechen. Da dies nicht leicht zu vollbringen war, öffnete er mit Gewalt den Fensterladen und schob das Fenster in die Höhe. Hierauf stieg er in das Zimmer, in welchem Frau Piquard mit ihrer Tochter schlief. Letztere erwachte, welche ihre Mutter gleich von der Gegenwart eines Mannes benachrichtigte. Auf das Hülfegeschrei der Damen erschien der Schwiegersohn der Madame Piquard mit einer Flinte bewaffnet, worauf der ungerufene Gast durch das Fenster die Flucht ergriff. Schade, daß er entkam.

☞ Die Aktionäre der Nord-Nashville Straßen-Eisenbahn hatten gestern einer in der Staatszeitung enthaltenen Ankündigung gemäß eine Versammlung, die jedoch, wie wir hören, des schwachen Besuchs halber zu keinen definitiven Entschlüssen kam, sondern sich bis auf Montag, den 20sten, vertagte, an welchem Tage alle vorliegenden wichtigen Sachen erledigt werden sollen. (Siehe Anzeige.)

☞ Wir nehmen mit Vergnügen Veranlassung, Reisenden nach dem Süden das auf dem „Lookout" nahe Chattanooga gelegene Lookout Hotel zu empfehlen. — Der liebenswürdige Eigenthümer desselben theilt uns in einem an uns gerichteten, für die Staatszeitung höchst schmeichelhaften Schreiben mit, daß er am 1. Juni einen großartigen Ball auf der Bergesspitze veranstalten wird.

☞ In Robertson County sind die Räuber wieder an der Arbeit. Vergangenen Sonntag kamen zwei dieser Bestien auf die Plantation des Herrn John Hart, ungefähr 7 Meilen von Springfield, und drohten die Häuser niederzubrennen und alle Neger zu tödten, und verlangten, daß man ihnen alles Gold und Greenbacks ausliefere. Jedoch wurde ihnen dieser freundliche Wunsch nicht gewährt. Herr Hart ist ein in Springfield wohnender und hochgeachteter Kaufmann.

‖ J. A. McClure, No. 33 Union Straße ist Agent der weltberühmten Pianos aus der Fabrik der Herren Steinway u. Sons (Anzeige an anderer Stelle in diesem Blatte) für Tennessee und Nord Alabama. Er verkauft dieselben in seinem Musikladen zu Fabrikpreisen. mj24 3M

☞ Aus Knoxville schreibt uns ein Freund: „Gestern besuchte mich Captain J. S. Bonham von den Eureka Bleiminen und zeigte mir Exempel von Bleistücken, die alle anderen, welche ich je in dieser Lokalität gesehen, bedeutend übertrafen. Diese Minen liegen in Blount County, an dem Holston River, zwanzig Meilen unterhalb Knoxville und sechs Meilen südlich von Lenoir's Station an der Ost-Tennessee und Georgia Eisenbahn. Dieselben produziren achtzig Prozent reines Blei. Die Eureka Gesellschaft beschäftigt seit dem Monat Januar zehn bis zwölf Mann, die Schachte und Tunnel in verschiedenen Richtungen aushöhlen, um die Bleiader gehörig auszufinden. Soweit sind durch diese Untersuchungsarbeiten die schönsten Resultate erzielt worden. Etwas über zehn Tonnen feines "Ore" sind bereits zu Tage gefördert. Sollten die von der Gesellschaft gehegten Erwartungen in Erfüllung gehen, so dürften bei der für Transportation u. Verkehr so günstigen Lage großartige Resultate erzielt werden. Die Eureka Minen sind nur eine unter den vielen Hundert Mineral Depositen, an welchen dieser Theil des Staates so reich ist. Wenn Ost-Tennessee's Bergwerksresouren entwickelt werden könnten, es dürfte eines der reichsten Gegenden der Union werden.

☞ Am Sonntag brach in der hiesigen Penitentiary ein Riot unter den Sträflingen aus, der sehr gefährlich werden konnte und fast die Befreiung aller unfreiwilligen Insassen zur Folge gehabt hätte. Als nämlich Morgens ungefähr 300 der unfreiwilligen Staatsdiener ihr Frühstück nahmen, glaubte der Rädelsführer eines zur Befreiung sich gebildeten Complottes, da gerade nur ein Wächter zugegen war, den rechten Augenblick benutzen zu können, um das Befreiungswerk zu vollenden. Auf ein gegebenes Zeichen fielen sie über den Wächter Herrn Henderson her, aber vergebens; denn gleich eilten 10 bis 12 Wächter mit Revolver bewaffnet herbei, welche die Bande zur Raison brachten. Ein Farbiger, der während des Tumultes aus dem Saale schlüpfte und sich im Hofe versteckte, wurde in den Arm geschossen, worauf er sich gutwillig ergab. Nachdem die Anstifter der Revolte ihre gehörige Strafe erhalten hatten, ging in der Staatsanstalt Alles wieder seinen gehörigen Gang.

☞ Wir müssen der Stadtbehörde für ihre Bemühung, die Stadt so schnell als möglich reinigen zu wollen, unsern Dank zollen; können jedoch nicht umhin, es zu rügen, daß sie gerade das Gegentheil ihres Objekts ausführt. Anstatt den Schmutz, der in der Stadt an einzelnen Stellen liegt, außerhalb der Stadtgrenze zu transportiren, wird derselbe gesammelt und damit der Bottom an Lick Branch, der innerhalb der Stadtgrenze ist, ausgefüllt. Kann das gesund sein? Wenn vereinzelte Schmutzhaufen ungesunde Dünste hervorbringen, so ist doch natürlich, daß wenn derselbe aufgehäuft ist, für die Nachbarschaft jedenfalls von großer Gefahr werden kann. Genannter Bottom grenzt an die neunte Ward, welche meistens von Deutschen bewohnt ist und die deutsche Repräsentanten im Stadtrathe haben. Es ist deren erste Pflicht, für das Wohl ihrer Ward Sorge zu tragen und diesem Uebelstande Einhalt zu thun.

☞ Obgleich das Wetter am Montag recht günstig war, so hatten sich doch zu dem Vereinsschießen nur verhältnißmäßig wenige, und zwar nur die eifrigsten Schützen eingefunden. Die, welche dort waren, amüsirten sich vortrefflich. Die, welche zu Hause blieben, haben jedenfalls den Schaden. Bei solchen deutschen Festen sollte sich das ganze Deutschthum betheiligen; sollte Alles dabei sein.

Es wurde im Ganzen recht gut geschossen. Auf der Stichscheibe erhielten die Folgenden Preise:

No. 1 Legler 54 Ringe.
" 2 Wallmann 52 Ringe.
" 3 Hesty 46 Ringe.
" 4 Faller, jr., 44 Ringe.
" 5 Paulus 41 Ringe.
" 6 Horsten 41 Ringe.
" 7 Bitterlich 40 Ringe.
" 8 Reguin 37 Ringe.

Auf der Kehrscheibe schossen: Bitterlich 5 Nummern; Legler 3; Faller, jr. 3; Faller, sr., 2; Roth 2; Baker 1; Hoffstetter 1.

‖ Soldaten der G. A. R. im ganzen Lande werden ernstlich ersucht, der Tennessee Staats-Zeitung überall Verbreitung zu geben.

☞ Gestern wurde uns ein Privat-Brief gezeigt, der eine schöne Schilderung der Zustände in Greenville, der Heimath Andrew Johnson's, giebt. Wir entnehmen demselben Folgendes:

Am 13. d. M. wurde die Chancery Court eröffnet und gleich vertagt, um einer Rebellen-Convention Platz zu machen. Ein gewisser Tom Nelson hielt eine Rede, für welche er von der Grand Jury in Anklagestand gesetzt zu werden verdient. Er erklärte die Emancipation der Sklaven durch die Verein. Staaten Regierung als unconstitutionell; nannte den Ver. Staaten Congreß ein "bogus concern", sagte, unsere jetzige Staats-Regierung wäre eine usurpirte, rebellische und verrätherische, schlechter als die von Isham G. Harris. Er rieth den Conservativen, sich gleich zu organisiren, um sich gegen die Staatsmiliz, die blos dazu sei, um die Wahl mit der Spitze des Bayonets zu controlliren, zu vertheidigen. Er würde die Rebellen-Regierung der jetzigen aufoctroyirten vorziehen, und wenn das Volk in seiner Macht sich nicht vereinigen, so wäre die Freiheit für immer verloren. Andrew Johnson, obschon zur höchsten Stellung erhoben, hätte noch nicht das Volk von "Old Green County" vergessen, da er demselben sehr viel zu verdanken habe. Johnson würde eine Militärmacht nach Tennessee senden, um das Volk zu beschützen und die Staats-Regierung und die republikanische Partei zu unterdrücken, und er würde gewiß darauf sehen, daß die Conservativen in ihrem Rechte, sich zu organisiren, beschützt werden, — friedlich, wenn es könnten; aber mit Gewalt, wenn es sein muß.

Der Brief schließt folgendermaßen: „Wir können uns auf heiße Zeiten gefaßt machen; da Rebellion und Hochverrath hier vorherrschend ist. Gerade Greenville war immer und ist jetzt noch ein Rebellen-Nest, wo Verrath und Corruption ausgebreitet und gepflegt wird."

Mehrere andere Briefe, die uns gezeigt wurden, bestätigen das obige, und daß Staats-Miliz nöthig sei, um dort das Franchise-Gesetz in Kraft zu setzen.

☞ Abonnenten sollten in ihrem eigenen, sowie in unserm Interesse sofortige Anzeige über etwa vorkommende Unregelmäßigkeiten in der Bestellung der Zeitung auf unserer Office machen.

☞ Spekulative Einrichtungen und lukrativer Handel scheinen unter unseren farbigen Mitbürgern im Staate zur Anerkennung und zur practischen Ausführung zu gelangen. Wir geben als Beweis hierfür einen kurzen Auszug aus einem Brief den wir aus glaubwürdiger Quelle aus Franklin Williamson County erhalten haben. Es heißt darin: Der Plan um sich gegen enorme Preise, besonders für Lebensmittel, zu sichern und ein direktes Selbstbesitzungs-System, haben hier unter der farbigen Bevölkerung, erfolgreich und hoffentlich dauernd, festen Fuß gefaßt. Wir haben hier einen Store mit einem Waarenvorrath verschiedener Artikel im Werthe von $1125 auf Lager. Diese Waaren wurden alle durch ein Baar-Capital, welches durch Aktien a 15 Dollars erhoben ward, angekauft und alle 76 Aktien von Schwarzen genommen und sofort baar bezahlt. Bemerkenswerth ist, daß alle Aktieninhaber, selbst in Franklin wohnen und daß keiner von ihnen mehr wie eine Aktie sich zu verschaffen suchte. Ein Waarenhaus, oder besser gesagt ein temporärer Speicher, ist zu einem jährlichen Miethszins von hundert Dollars gemiethet und eine Bewilligung von 20 Dollars monatlichen Gehalt, für den Clerk als Salair zuerkannt worden.

Laut Uebereinkunft der Aktieninhaber, werden alle vorhandenen Waaren nun gegenwärtig mit so geringem Profit verkauft, daß eben nur die Baar-Auslagen, incl. Tranportations-Gebühren damit gedeckt werden können, und bei alledem wird ein täglicher Verkauf von 45 — 50 Dollars erzielt. Der Hauptzweck dieses farbigen Aktien-Unternehmens ist eine materielle Erniedrigung der Preise in anderen Geschäften, welche dieselben Waaren verkaufen zu erzwingen und dieser Zweck ist insofern erreicht, als bereits bedeutend billigere Preise in fast allen Stores Franklins eingetreten sind. Diese Art spekulativen Unternehmungs-Geistes ist lobenswerth und sollte unter Schwarzen wie Weißen recht zahlreiche Nachahnung finden.

☞ Alle Arten Druckarbeiten, Englisch und Deutsch, werden in der Druckerei der Staatszeitung billig und prompt besorgt.

☞ Ein junger Mann, Namens Ransom Dyer, genoß seit langer Zeit die Bekanntschaft einer jungen Dame, und schon glaubte er, seine Geliebte vor den Traualtar führen zu können, als eines schönen Morgens letztere das Städtchen Shelmount, wo das liebende Paar wohnten, mit einem andern jungen Mann verließ und hierher reiste, um sich mit demselben trauen zu lassen. Dyer folgte den Fliehenden und fand beide in einem Hause an Demumbrum Straße, nahe Summer Straße. Er drohte Alle, die sich im Hause befanden, zu erschießen. Da trat ein besternter Mann dazwischen, arretirte den weißen Othello und brachte ihn vor den Recorder, wo er zur Abkühlung seiner Eifersucht $25 Strafe zu hinterlegen hatte, und, damit der Friede des liebenden Paares, das sich gestern Abend vermählte, nicht gestört werde, mußte Dyer eine Bürgschaft von $1000 stellen.

Nachdem diese Affaire abgemacht war, und Dyer, um obige Liebesgeschichte zu vergessen, seinen Geschäften nachgehen wollte, wurde er von Officer Hill abermals arretirt und vor Squire Wilkinson unter der Anklage, falsches Geld in seinem Besitze und ausgegeben zu haben, gebracht. Der Friedensrichter wies ihm einstweilen ein Quartier in der Jail an, wo er die weitere Entwickelung seiner Lage abzuwarten hat.

☞ Das am Sonntag von der Concordia abgehaltene Picnic verlief, wie nicht anders zu erwarten stand, zur Zufriedenheit aller Theilnehmenden. Die Gesellschaft hatte das Dampfboot A. Baker gemiethet, worauf es schon eine Stunde vor der bestimmten Abfahrtszeit von lustigen Männern, Damen und Kindern wimmelte. Auf dem Deck hatte der Barkeeper des Clubs sein Hauptquartier aufgeschlagen und reichte allen Durstigen die erquickende Labung in den feinsten Getränken. Um halb nach 8 Uhr fuhr das Boot stromaufwärts, und sobald es außerhalb der Corporations-Grenze war, fing die Musik, zum lustigen Tanzen einladend, zu spielen an. Die Quadrille-Partieen formirten sich, und so wurde bis zum Landungsplatz, Biestley's Grove, der 7 bis 8 Meilen von der Stadt entfernt ist, getanzt. Genannter Platz ist fast amphitheatralisch gelegen und mit ziemlich viel Bäumen beschattet.

Auf dem Platze angelangt, wurde in der Mitte der Boden zum Tanzen hergerichtet und die Bar ungefähr fünfzig Schritt davon entfernt aufgeschlagen. Die ganze Gesellschaft theilte sich dann in kleine Familien-Cirkel, welche in beständiger Communication waren. In jeder solcher Familie wurde das Beste, das die Lady des Hauses aufbringen konnte, aufgetischt, und die zum Picnic eingeladenen Fremden hatten schwer zu wählen, in welchem Cirkel sie am meisten vorsprechen sollten. Während des Tages wurde der großen Wärme halber wenig getanzt; um so mehr amüsirte man sich in den Cirkeln mit schönen Gesellschaftsspielen. Sobald es kühler wurde, gingen die Vergnügungen, die körperliche Anstrengung erfordern, von statten. Das Tanzen wollte kein Ende nehmen. Sodann wurde Wettlaufen veranstaltet, welches großes Interesse erregte. Um 6 Uhr wurde, viel zu früh für alle Theilnehmenden, das Zeichen zur Heimfahrt gegeben, und ungefähr um 8 Uhr landete die Gesellschaft an der hiesigen Levee. Es waren mehrere Amerikaner — Advokaten, Beamte und Kaufleute — zugegen, und alle sprachen ihre größte Zufriedenheit über den vergnügten Tag aus. Dem Arrangements-Comite gebührt aller Dank für die getroffenen Vorkehrungen.

☞ In der vorgestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde eine Vorlage an ein Spezial-Comite überwiesen, die den Ankauf des, unserem Freunde R. Weitmüller gehörigen, unter dem Namen Belleview bekannten Eigenthums für Schulzwecke verordnet. Die Stadt hat die Verpflichtung übernommen, in jener Gegend ein Schulhaus für farbige Kinder zu errichten. Wir hoffen, daß das Comite mit uns der Ansicht sein wird, daß „Belleview" für jenen Zweck wie geschaffen ist, und daß die Stadt unter keinen Umständen billiger ihrer Verpflichtung nachkommen kann, als wenn sie den Handel mit Herrn Weitmüller abschließt. Das Comite, welches für die Prüfung der Sache ernannt wurde, besteht aus den Herren Moore, Reid und Walsh.

In derselben Sitzung ging ein Schreiben des Mayor ein, worin er einen Bericht des Erziehungsraths über den besten Plan, wie für die Erziehung farbiger Kinder gesorgt werden sollte, vorlegt. Ebenso enthält das Schreiben Pläne des neu ernannten Gesundheitsbeamten, Dr. Jones.

Von ferneren Geschäften, die in jener Sitzung vorgenommen wurden, erwähnen wir noch, daß ein Gesetz die zweite Lesung passirte, welches die Uniformirung der städtischen Polizei vorschreibt.

Ferner passirte die Comite-Vorlage die zweite Lesung, welche das Umherlaufen von Schweinen und Hunden in der Zeit vom 1. Mai bis 1. Oktober eines jeden Jahres verbietet.

☞ Laut vorheriger Ankündigung fand Mittwoch, vom schönsten Wetter begünstigt, im Schönpflug'schen Sommer-Garten das zum speciellen Vergnügen der kleinen Sonntagsschüler und Besucher der mit der Evangelisch-Deutschen Kirche verbundenen Englisch-Deutschen Schule arrangirte Pic-Nic statt. Um 9 Uhr marschirte die Schaar der Kleinen, in Begleitung der Lehrer, mit wehenden Fahnen von der Kirche aus nach dem Garten. Daselbst angekommen, wurde die Zeit durch kurze Ansprachen und Gesänge, die mit Spielen der Kinder abwechselten, ausgefüllt, und bis um eins oder zwei Uhr hatten sich eine große Anzahl Erwachsener, bestehend aus den Eltern der Kinder und ihren Freunden, eingefunden, worauf das Fest ein allgemeines wurde und in ungestörter Weise unter allgemeinem Antheil der vergnügten Gäste bis fünf Uhr Nachmittags anhielt. Um diese Zeit sammelten sich die Kinder unter dem freundlich schattigen Lindenbaum, woselbst Herr Prediger Eggers noch eine kurze Abschiedsrede hielt und die Versammlung entließ. — Nicht genug können wir Herrn und Madame Eggers, Herrn Grüner, dem thätigen Lehrer, sowie den Kirchenältesten Dank sagen für die freundliche Aufopferung und Mühewaltung, die sie anwandten, um der deutschen Jugend ein so fröhliches Fest zu bereiten. Dasselbe wird noch lange, lange in den Herzen der fröhlichen Kinderschaar als ein schönes Angedenken an glücklich verlebte Stunden bleiben.

Auch Herrn Schönpflug gebührt der Dank der Deutschen Nashville's für die Bereitwilligkeit, mit welcher er seinen schönen Garten unentgeltlich für dieses Fest hergegeben.

Schließlich erwähnen wir noch der durch die Herren Bornstein, Plinte, Bernard und Rehbein ausgeführten Musik, die den ganzen Tag über die Gäste auf's Beste unterhielt und die nach Beendigung des formellen Festes den noch weilenden Tanzlustigen die lieblichsten Weisen aufspielten.

Wie wir erst gestern erfuhren, hatte auch die deutsche Methodisten-Gemeinde ein Pic-Nic veranstaltet. Dasselbe fand in dem „Feßler'schen Thale" statt und herrschte auch dort Frohsinn und Freude unter der Schaar der Gäste, groß und klein. Unsere Zeit erlaubte uns nicht, auch dieses Fest zu besuchen; sonst hätten wir auch dort gern einige fröhliche Stunden unter den Fröhlichen zugebracht.

Man wird uns wohl erlauben, hier die Bemerkung zu machen, daß es so schön gewesen wäre, wenn die Pic-Nic's beider Gemeinden, da sie doch ein Mal an demselben Tage gefeiert wurden, auch an einem und demselben Platze stattgefunden hätten. — Das wäre ein großes Verbindungsfest geworden, welches sicherlich gute Früchte für die Befestigung deutscher Sitte und deutscher Harmonie getragen haben würde.

☞ Wie an anderer Stelle berichtet wird, wurde in der letzten Stadtverordneten Sitzung ein Comite ernannt, um über den Plan des Ankaufs der „Belleview", behufs Errichtung einer Schule für Farbige, zu berichten. — Wir erfahren privatim, daß das Comite beschlossen hat, einen dem Ankauf günstigen Bericht einzubringen.

Neue Anzeigen.

Schützen-Verein.
Familienfest.
Montag, den 20. Mai 1867
wird der
Nashville Schützen-Verein
laut Vereinsbeschluß ein großes
Familien-Fest
—im—
Rümekorf'schen Park-Garten
feiern.
Schützen und Schützenfreunde mit Familien sind freundlichst eingeladen, das Fest, welches ein gemüthliches Familienfest werden soll, mit ihrer Gegenwart zu beehren.
☞ Musikchor des Professor Bornstein.
☞ Die Straßeneisenbahnwagen fahren alle halbe Stunde vom Square bis innerhalb 150 Schritt vom Garten und zurück.
mi14 bb Der Vorstand.

Großer anziehender
Auktions-Verkauf
—in—
F. Flemming & Co's. Museum.
Dolin, Barnes u. Co.
werden Dienstag Morgen, den 21. Mai
und von Tag zu Tag fortfahren, den Inhalt des F. Flemming u. Co's. Museum, No. 70 Süd-College Straße zu versteigern.
Es ist unmöglich, alle Gegenstände, die zum Verkauf angeboten werden, aufzuzählen. Es möge genügen, zu sagen, daß das Museum alle Sorten Artikel, von der Nadel bis zum Anker enthält.
Diejenigen, welche ihre Haushaltung wohl versehen wollen, werden gut thun, täglich der Versteigerung beizuwohnen, und sie mögen versichert sein, daß sich der Zeitverlust gut bezahlt.
☞ Die Versteigerung beginnt täglich um 9½ Uhr Morgens. Der Verkauf ist positiv und frei.
Bedingungen—Baar.
Dolin, Barnes & Co.,
mi18 3m Auktionäre.

Große Aufregung.
Greenbacks verlangt!
Komme Einer, kommt Alle!
Von heute an werden wir unsere Waaren zu billigeren Preisen als irgend ein anderes Haus verkaufen.
Die beste Qualitäten Calicos zu 10 bis 16 Cents per Yard.
Das schwerste ungebleichte Baumwollentuch (brown domestic) zu 18 Cents.
Gebleichte Semper Idem Domestics 25 bis 27½ Cents.
New York Mills Domestics 37½ Cents.
Delaines 20 Cents.
Der feinste Organdy Muslin für 50 Cents.
Cassimeres, Doeskins, Tuch und alle anderen Waaren in gleichem Verhältniß.
Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Kunden besonders auf unser Damenkleiderstoff-Departement, da wir billiger als je zu verkaufen gedenken. Ebenso Herrenhüte, die wir 33 Procent unter dem New Yorker Preise verkaufen wollen. Wir werden während dieses Monats zu solchen billigen Preisen verkaufen.
☞ Kommt so bald wie möglich und macht Eure Einkäufe bei
G. Rice & Co.,
No. 62 Nord-College Straße,
mi6 1M (alte No. 59.)

Horticultur Garten.
Summer Straße,
jenseits Germantown.
Dieser beliebte und im vollsten Blumenflor stehende fern vom Gewühl der Residenz gelegene
Sommergarten
ist mit dem besten Geschmack und den Anforderungen der Neuzeit gemäß zu einem
Vergnügungs-Etablissement
erster Klasse eingerichtet.
Familienfeste, Pic Nics, Privat-Vergnügungen, Concerte u. s. w. können daselbst mit größter Bequemlichkeit und ungestört abgehalten werden.
Mit dem Garten verbunden ist ein ausgezeichneter
Wein- und Bier-Salon.
Eben also ist ein „Pariser Tanzplatz", ein „Schweizer Schießstand" und ein „Berliner Carousel" in dem Etablissement.
☞ Die Street Cars laufen regelmäßig bis an den Garten.
mi15 ba J. Schönpflug.

Philipp Dornbusch,
Architekt.
Alle Arten Zeichnungen, Baupläne, Holzarbeiten, Modelle für Patente werden auf Bestellung angefertigt
Händler in
Gemälden, Rahmen, Spiegelglas rc. rc.
No. 89 Nord-College Straße,
Nashville, Tenn.
☞ Zeichnenunterricht ertheilt.
☞ Alle Arten Reparaturen besorgt an Spiegeln u. s. w.
☞ Alle Sorten und Größen Glas und Goldleisten stets vorräthig.
mi18

Verlangt.
Für ein rein solides Unternehmen, thätige deutsche Agenten mit guten Procenten in allen Städten und Ortschaften der Vereinigten Staaten. Man adressire und wende sich zur Annahme der Agentur an den Präsidenten der deutschen Emigranten Gesellschaft
Prof. C. Rau in Osborn,
mi17 4mw Green County, Ohio.

Notiz.
Die Aktionäre der McGavock und Mount Vernon Straßeneisenbahn-Gesellschaft werden ersucht, sich nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, in der Office der Gesellschaft zu versammeln.
mi17 3m R. F. Cheatham.

Zwei meublirte Zimmer
nebst Küche im Mittelpunkt der Stadt und in einem der schönsten Häuser gelegen, sind während der Sommermonate an eine kleine Familie, womöglich ohne Kinder, zu vermiethen, bis die jetzigen Bewohner von einer Reise nach dem Norden zurückkehren.
Näheres in der
Staatszeitung Office.
mi12 ba

Futter! Futter! Futter!
Für Milchkühe.
Kornmehl, Oelkuchen, Oelmehl und gemischtes Futter, das sparsamste Futter, welches für Milchkühe gebraucht wird. Dasselbe verbessert und vermehrt die Milch mehr als irgend ein anderes bekanntes Futter.
Gebacktes Korn
in jeder beliebigen Quantität.
Mahlen auf Bestellung
wird prompt ausgeführt.
Flachssaamen.
Der höchste Preis wird für reinen Flachssaamen bezahlt.
mi3 3M J. Plunket u. Co.,
Oelfabrik, 227 Broad Straße.

John J. La Croix,
Metzger,
No. 13 Markthaus,
Hält immer frisches Fleisch in seinem Stand im Markthaus.
☞ Nur das allerbeste Schlachtvieh kommt in meine Schlachtyard und meine Kunden können überzeugt sein, daß sie stets gesundes Fleisch bei mir bekommen. ap18 3M

Rümekorf's
Schützen- Park
nahe Fort Gillum
ist hiermit Vereinen und Gesellschaften zur freundlichen Benutzung angelegentlichst empfohlen.
Für gute Getränke und Erfrischungen ist stets aufs Beste gesorgt.

Straßen-Anfeuchtung.
Die Nashville Straßen-Anfeuchtungs-Compagnie
erlaubt sich hiermit, dem Publikum anzuzeigen, daß sie mit
Anfeuchtung der Straßen für diese Saison begonnen hat.
Ihre zu dieser Arbeit getroffenen Vorkehrungen sind sehr ausgebreitet, und Arrangements wurden getroffen, um alle Hauptstraßen der Stadt anfeuchten zu können.
Diejenigen, welche die Straße vor ihren Häusern anfeuchten zu lassen wünschen, wollen es gefälligst in der Office der Nashville Straßen-Anfeuchtungs-Compagnie,
No. 8 Süd-Cherry Straße,
erste Thüre südlich der Post Office, bestellen und können einer prompten Bedienung versichert sein.
J. W. Carpenter, Präsident.
mi21 1M W. H. Harrison, Superintendent.

Neuer Saloon.
Sigmund Seifried,
No. 312 Cherry Straße, Ecke von Ash.
Stets ein gutes Glas Bier und sonstige Erfrischungen vorräthig. Auch verkauft derselbe
Eis
in kleinen Quantitäten während des Sommers.
Cherry Straße, Ecke Ash, Süd-Nashville.
mi10 3M

Corner Saloon.
Christian Baupel's
Lagerbier- u. Wein-Saloon
No. 35, Ecke Union u. Market Str.

Allen meinen Freunden und Gönnern empfehle ich hiermit meinen auf's Vollständigste neu eingerichteten Wein und Lagerbier-Saloon, welchen ich zu einem gemüthlichen Platz deutscher Harmonie gestaltet habe.
Jeden Vormittag
macht der danebenstehende Herr mit einer vollen „Speisekarte" seine Aufwartung.
Famoses Cincinnati Lagerbier.
Feine Havannah Cigarren.
Old Rye Robertson.
mi9 3M Christian Baupel.

Deutsches Privat-Hotel
und
Boardinghaus
von
G. W. Göttinger,
(eingerichtet im ehemaligen Erwin Hotel),
No. 105 Nord College Straße.
Dasselbe ist günstig in der Nähe des Louisville Depots und des Mittelpunktes der Stadt gelegen und ist durchreisenden und ansässigen Deutschen zu gefälliger Berücksichtigung empfohlen.
Ich habe es mir zur Aufgabe gestellt, Alles aufzubieten, um dieses neue Haus zum Centralpunkt deutscher Gemüthlichkeit und deutscher Intelligenz zu machen.

Board per Woche	$5.00
Einzelnes Mittagsmahl	50
Frühstück oder Abendessen	35
Unmeublirte Zimmer $2 bis $6 per Monat.	

G. W. Göttinger,
No. 105 Nord College Straße.
mj2 3M

Kossuth Haus
No. 16 und 18 Süd Markt Straße.
Georg Waterman.
Dieses Haus, im besten Zustande gehalten, mit allerbesten Betten und der feinsten sowie bequemsten Einrichtung ist dem Publikum angelegentlichst empfohlen.
Speisen sind ausgezeichnet zubereitet.
Im Barroom stets gute Getränke und feine Cigarren.
mj1 3M

Boardinghaus und Saloon
—von—
Joseph Vogt,
Ecke von Jefferson und Cherry Straße
Germantown,
☞ Das beste Essen, die reinlichsten Betten und die feinsten Getränke werden stets gehalten, um Kunden zufriedenzustellen. mj24 3M

Boarding-Haus
zum
Jefferson Haus,
von
Julius Schönpflug,
No. 31 und 33 Süd Market Straße,
Nashville, Tenn.
Empfiehlt Kostgängern und Reisenden sein aufs beste eingerichtetes Haus hierdurch ganz ergebenst.
Ap7 3M

Climax Saloon.
No. 38 Cherry Straße.
J. Burkholz & Dr. Handrich.
Aechtes
Cincinnati Lagerbier.
feb21 3M

Gottlieb Demmerich,
Bier- u. Wein-Salon,
No. 16 Cherry Straße,
im
COLONNADE BUILDING.
Beste Getränke stets vorräthig.
☞ Morgens und Abends einen guten Imbiß aufgetischt.
Immer gute Gesellschaft.
feb21 3M

Neuer Store
von
O. Boehme,
No. 139 Church Straße,
(im neuen Kirkmann'schen Block),
Nashville, Tennessee
Wohl ausgerüstet mit
Kleider- und Mantilla-Besätzen,
Schnüren,
Quasten,
Franzen,
Zephyr- und
Stickerei-Materialien
und andern geschmackvollen Artikeln.
mj26